



Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse (im Vordergrund) sind nicht nur deutsche Meister in den lateinamerikanischen Tänzen, sie sind auch leidenschaftliche Tanzlehrer. Davon profitierten am Sonntag 40 Tänzer der TSA Weinheim.

Donnerstag

BILD: GUTSCHALL

5. NOVEMBER 2009

Tanzen: Die deutschen Meister Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse hinterlassen bei der Tanzsportabteilung viele verschwitzte Tänzer

„Die Beine wollen knutschen“

WEINHEIM. Der Workshop der amtierenden deutschen Meister und derzeitigen Zehntplatzierten der Welttrangliste in den lateinamerikanischen Tänzen, Timo Kulczak und Motshegetsi Mabuse, stellte den diesjährigen Höhepunkt im Trainingsprogramm der Tanzsportabteilung (TSA) der TSG 1862 Weinheim dar.

Mit eingängigen Bildern und ihrem umfangreichen Wissen vermittelten die beiden Weltklassetänzer den etwa 40 Tänzern der TSA in acht Stunden die wichtigsten Grundlagen zum Thema Führung im Paar und Energiewechsel in der Samba.

Für letztere war Motshegetsi oder „Motsi“ – wie sie in Tänzerkreisen genannt wird – zuständig. Die kleine, quirlige, gebürtige Südafrikanerin sorgte mit ihrem Temperament für viel Spaß und gleichzeitig ordentlich Bewegung. Eine schweißtreibende Angelegenheit, bei der vielen TSA-lern klar wurde, wieviel Energie und Kondition zusätzlich zu Feinkoordination und Beweglichkeit ein Weltklassetänzer mitbringen muss, um in diesem Sport zu bestehen.

Timo legte besonders viel Wert auf das Thema Führung im Cha Cha Cha und eine gute Grundlagentechnik

in der Rumba. Hier veranschaulichte er beispielsweise das korrekte Schließen der Beine mit einprägsamen Bildern wie „Die Beine wollen knutschen, die haben keinen Mundgeruch“ oder „Kein Tag der offenen Tür“.

Am Ende des Workshops bot sich dann noch einmal die Gelegenheit, die deutschen Meister zu ihrem Tänzerleben zu befragen. Dabei wurde schnell klar, dass sie viel Durchhaltevermögen brauchen. Tägliches Tanztraining von drei Stunden und zusätzlichen Fitnessseinheiten sind der Standard und ein Schlafen im eigenen Bett ist auf-

grund der vielen Reisen zu Turnieren und Training recht selten.

Leider ist der Verdienst auf der anderen Seite nicht üppig. Zusätzliches Unterrichten ist daher unerlässlich, in diesem Fall zur Freude der TSA Weinheim. Timo und Motshegetsi betonten, wie wichtig es sei, im Tanzsport einen starken Verein mit hervorragenden Trainern und Betreuern zu haben. Einen Verein wie die TSA eben, der hochkarätige Workshops organisiert und damit schon Turniereinsteigern tolle Einblicke verschafft. Das beeindruckt dann auch einen deutschen Meister.